

Frauen und die Politik in der Weimarer Republik



Emmy Beckmann (geb. 1880 in Wandsbek, gest. 1967 in Hamburg) war ihr Leben lang frauenpolitisch aktiv und eng mit Helene Lange befreundet. Sie stammte aus dem einem bürgerlichen Haushalt und ihre früh verstorbene Mutter hatte dafür gesorgt, dass sie, ihre Zwillingsschwester und ihr Bruder genügend Geld für ihre Ausbildung haben würden. Emmy studierte und arbeitete ab 1911 als Lehrerin. 1926 wurde sie Schulleiterin und 1927 Oberschulrätin. Sie war politisch in der Deutschen Demokratischen Partei aktiv. 1933 wurde sie von den Nationalsozialisten aller Ämter enthoben. Sie ging in die „innere Emigration“.

Nach dem Ende des Nationalsozialismus war sie maßgeblich am Wiederaufbau des Hamburger Schulsystems beteiligt.

1932 schrieb Emmy Beckmann ein Buch über die Lage der Frauenbewegung und blickte dabei auf die Weimarer Republik zurück:

- 1 In der Geschichte der letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts, (...) gibt es (...) etwas Beschämenderes
- 2 als die Äußerungen von Politikern, Philosophen, Schriftstellern und Pädagogen über die Stellung und
- 3 Aufgabe der Frau.
- 4 (...) Dann aber kam die Befreiung und Reinigung der Atmosphäre durch (...) den scharfen Kampf der
- 5 Frauenbewegung und später im Weltkrieg die große Bewährung der Frau.
- 6 Als die Grundlagen der deutschen Republik gelegt wurden, gab es keinen Zweifel: der Frau gebührte
- 7 das volle Bürgerrecht: Wir Männer und Frauen, in der Heimat und an der Front aufs schwerste
- 8 geprüft, (...) die wir nun gemeinsam die Last und die Mühen des neuen Aufstiegs leisten mussten,
- 9 gehörten zusammen und mussten gemeinsam die Verantwortung tragen. Es ist bekannt, wie die
- 10 Entwicklung seit Begründung der Verfassung gegangen ist: Wie wenig in dem (...) Parteigetriebe die
- 11 Frauen ihre Auffassungen und Ziele zur Geltung bringen konnten und wie bald die (...) Arbeitslosigkeit
- 12 die Berufsarbeit der Frau nur noch unter dem Gesichtspunkt der Konkurrenz erscheinen ließ. (...) Und
- 13 wie überhaupt in unserem Volke der Begriff der Freiheit, der Persönlichkeit (...) niederging. (Diese
- 14 Entwicklung) bildet die Atmosphäre, in der die neue Gesamthaltung (...) zu Beruf und Stellung der
- 15 Frau sich formen konnte. Das Gesamtergebnis ist wohl am deutlichsten in dem Tatbestand zu fassen,
- 16 dass eine Partei, die grundsätzlich und tatsächlich die Frau aus dem politischen Leben ausschließt,
- 17 unter ihren Wählern Millionen Frauen zählt, ob wohl unter (ihren) prominenten Vertretern (...)
- 18 Männer (sind), die die Rolle der Frau in der Volksgemeinschaft mit völlig eindeutiger Klarheit auf die
- 19 Aufgaben des Naturhaft-Geschlechtlichen beschränken wollen.

Aus: Emmy Beckmann: Um Stellung und Beruf der Frau, Hamburg 1932